

Den grammatischen und lexikalischen Zugaben im Anhang jedes Kurses ist nun auch ein Schriftsteller-Verzeichnis sowie ein Verzeichnis der in den Lesestücken vorkommenden griechischen und lateinischen Namen mit Bezeichnung der Aussprache beigelegt. Für letztere waren folgende Gesichtspunkte maßgebend: 1) Die latinisierten Namensformen wurden in allen Fällen, wo sie durch ihren allgemeinen Gebrauch in den Kreisen der gebildeten Welt sich vor den griechischen empfahlen, diesen vorgezogen. 2) Die in Deutschland eingebürgerte Form der Aussprache nach Betonung und Vokaldauer wurde als Norm betrachtet. Darum mußte in vielen Fällen von der Accentuation und Quantität der ursprünglichen Namensformen abgewichen werden. Doch wurde Kürze des Vokals auch betonter Silben beibehalten, wenn deutscher Mund die Kürze hörbar zu machen imstande ist, ohne einen unmittelbar folgenden konsonantischen Laut zu verdoppeln.

Magdeburg, den 1. Juli 1880.

A. Paulsiet.